

Mit dem Palmsonntag hat die Karwoche begonnen.  
Wir finden in ihr alles verdichtet, was ein Mensch nur erleben kann,  
wenn man dem Aufriss des Markusevangeliums folgt:  
Den Einzug Jesu in Jerusalem als Friedenskönig und den Jubelruf der Menge.  
Jesus lehrt im Tempel, in der Halle Salomos. Weiter die Tempelreinigung,  
und die Auseinandersetzung Jesus mit seinen Gegnern, dann die große Endzeitrede.  
Die Vorausahnung des eigenen Todes. Das letzte Abendmahl.  
Schließlich Verrat, Verhaftung, Gefängnis... Verurteilung, den Weg ans Kreuz kennen Sie.  
Ja, er ist der Friedenskönig, von dem die Schrift spricht,  
und er wird den Frieden schaffen auf seine Weise – durch sein Leiden.

Man ruft: Hosanna – man wird nur wenige Tage später rufen: Kreuzige ihn.  
Wie manipulierbar ist doch der Mensch in der Masse.  
Und hinter der Masse verstecken sich viele. In der Masse fällt man nicht auf.  
Anders zu sein, seine eigene Meinung und Überzeugung zu haben  
braucht Auseinandersetzung, eigenes Denken und Mut.  
Doch nur so gewinnt der Mensch Identität, Charakter und Profil.  
Somit ist die Frage heute: Wo stehen wir? Wo stehe ich?

Der Einzug Jesu in Jerusalem fordert uns heraus. Stehe ich wirklich an seiner Seite?  
Oder ist das nur eine Augenblicksgeschichte, ein Hype, der morgen wieder vorbei ist  
Was darf mich der Glaube an Jesus und die Nachfolge Jesu kosten?  
Ein Christentum ohne Nachfolge, als bloße Idee gibt es nicht, schreibt Dietrich Bonhoeffer.  
Es geht im Evangelium auch nicht um irgendwelche Werte oder einen Mythos.  
Sondern um Jesus Christus selbst, in seiner Person, als Sohn Gottes –  
und um uns, als Jesu Jünger an seiner Seite.

Die Leidensgeschichte Jesu entfaltet bei den vier Evangelisten unterschiedliche Dynamik.  
Bei Johannes in seiner Hoheitstheologie hat Jesus, der ewige Sohn des Vaters  
am Kreuz alle Unheilmächte besiegt, hier ist der Höhepunkt der Offenbarung  
Bei Matthäus stirbt Jesus als Messias des jüdischen Volkes, er stirbt als der Gottesknecht,  
dessen Weg im Alten Testament bei Jesaja vorgezeichnet ist.  
Bei Lukas zeigt Jesus selbst am Kreuz noch sein ganzes Erbarmen  
durch die Bitte um Vergebung für seine Peiniger: Vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun,  
und in der Zusage an seinen Mitgekreuzigten: Heute noch wirst Du mit mir im Paradiese sein.  
Markus schließlich zeigt, wie Jesus aufrecht und in Würde stirbt und wie er selbst im Tod  
dem heidnischen Hauptmann das Bekenntnis abringt: Dieser Mensch war Gottes Sohn.  
Das ist wichtig für die verfolgte Christengemeinde in Rom, für die er schreibt.

Tauchen wir ein in die Leidensgeschichte mit Abschied, Angst und Verrat, mit Verhaftung, Gefängnis und Spott, mit Schauprozess, falschen Zeugen und Hetze mit ungerechtem Urteil, Kreuzweg und Hinrichtung: Wo stehen wir? Wo stehe ich? Wir können uns wiedererkennen in den einzelnen Personen, denn wie unsere Psyche und unsere menschlichen Verhaltensmuster sind nicht anders als die vor 2000 Jahren.

Wo können wir uns wiedererkennen: In Petrus, Judas, den Jüngern, den religiösen Autoritäten von damals, den Hohenpriestern, den Schriftgelehrten, einem Pontius Pilatus, den Soldaten, der aufgehetzten Menge, einem Simon von Zyrene oder den Frauen am Weg?

Oder auch: Wo macht mich etwas neugierig auf Jesus hin, wie den jungen Mann, möglicherweise dem Evangelisten Markus selber, der bei der Verhaftung dabei steht, nur mit einem Tuch bekleidet war, dieses fahren lässt und dann nackt entkommt?

Wo stehe ich selber aus dem Glauben heraus unter dem Kreuz, wie Maria und die Frauen, die schon durch ihr Mitgehen auf dem Weg Jesus ihre stille Solidarität zeigen?

Wo erkenne ich vielleicht wie der heidnische Hauptmann, der angeblich Longinus heißt, in diesem leidenden Jesus Gottes Wirken, sodass ich sagen kann: Dieser Mensch war Gottes Sohn?

*Ulrich Bensch*

Eingang 280 / 1+2 Singt dem König Freudenpsalmen

Kreuzzeichen, Hinführung

altes GL 196 Hosanna dem Sohne Davids V – A, ohne Zwischgenvers

Palmevangelium

altes GL 196 Hosanna dem Sohne Davids V – A

Kurzpredigt

Segnung der Palmkätzchen

Besprenzung mit Weihwasser

Eingang 280 / 3 Sie Jerusalem, Dein König

wenn die Kinder erst zu diesem Zeitpunkt der Liturgie ausziehen in den Pfarrsaal, auch Strophe 4

Tagesgebet

alttestamentliche Lesung

Hinführung zur Passion

Ruf zum Evangelium: 560 / 1 V – A ohne Zwischenvers

Passion mit verteilten Rollen oder in Abschnitten

nach der Passion: kurze Stille

anstelle des Credo: GL 290 / 1–3 Herzliebster Jesu,

Fürbitten

zur Gabenbereitung GL 282 / 1-3 Beim letzten Abendmahle

(auf Anfrage von Herrn Kaluza und Vorschlag von Frau Krüger)

Sanctus 733 / 8

Agnus 203 V – A

DANK nach der Kommunion: GL 297 / 1-4 : Wir danken Dir, Herr Jesus Christ